

Sitzung Nr. 11 vom 06. Dezember 2022

Vorsitz François Scheidegger, Stadtpräsident

Anwesend Remo Bill
Alexander Kaufmann
Angela Kummer
Daniel Hafner
Robert Gerber
Alexander Kohli
Ivo von Büren
Marc Willemin
Nicole Arnold
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Matthias Meier-Moreno
Peter Brotschi
Patrick Crausaz

Anwesend von Amtes wegen Luzia Meister, Stadtschreiberin
Urs Wigger, Präsident AGöV
Susanne Sahli, Wirtschaftsförderin
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Christian Ambühl, Polizeikommandant
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin,
Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung 17:00 Uhr - 20:00 Uhr

TRAKTANDEN (2957 - 2968)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 20. September 2022
- 2 2957 **VERTRAULICH**
- 3 2958 Buskonzept Grenchen und Umgebung 2026: Stellungnahme der Stadt Grenchen im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens
- 4 2959 Aggloprogramm Grenchen: Information und Anträge zur Generalversammlung vom 12. Dezember 2022

- 5 2960 Schulen Grenchen: Reporting 2021/2022
- 6 2961 Schulprogramm der Schulen Grenchen für die Leistungsauftragsperiode 2022-2026
- 7 2962 Genehmigung des Pensenantrags an den Kanton für das Schuljahr 2023/2024
- 8 2963 Jugendkommission: Demission Vanessa Meury als Präsidentin und ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag SVP (Fabian Affolter)
- 9 2964 Interpellation Remo Bill (SP): Energiemangellage - jetzt handeln und kommunizieren: Einreichung
- 10 2965 Interpellation Peter Brotschi (Mitte): Quo vadis Stadtdach? Einreichung
- 11 2966 Mitteilungen und Verschiedenes
- 12 2967 Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss
- 13 2968 Würdigung des abtretenden Kommandanten Polizei Stadt Grenchen Christian Ambühl

- 0 -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 8 vom 20. September 2022 wird genehmigt.

- 0 -

VERTRAULICH

Buskonzept Grenchen und Umgebung 2026: Stellungnahme der Stadt Grenchen im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens

Vorlage: AGöV/22.11.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Pascal Stebler, Amt für Verkehr und Tiefbau, Projektleiter Öffentlicher Verkehr, informiert den Gemeinderat anhand einer Präsentation über das Buskonzept Grenchen und Umgebung 2026.

1.2 Urs Wigger, Präsident AGöV, geht ausführlich auf den Entwurf Mitwirkungseingabe der Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr ein und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Gemeinderat Daniel Hafner erklärt, dass er sich in zwei Gremien mit dem Buskonzept involviert war, erstens in der Begleitgruppe «Buskonzept Grenchen und Umgebung 2026» und zweitens in der Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr. Er hätte es eleganter für den öffentlichen Verkehr gewollt, aber im Sinne der Repräsentanz der gesamten Politik in der Ratsgruppe konnte man sich auf die vorliegenden Punkte einigen. Das Problem des öV in Grenchen ist, dass er im Vergleich zu anderen Städten wie Solothurn und Olten massiv untergenutzte Frequenzen aufweist. Im alten Netz, das sehr schön aussieht, waren auf gewissen Linien Busse entsprechend leer unterwegs. Das Ziel muss sein, im Sinne der Entlastung des Strassennetzes den Anteil der Nutzung des öV zu steigern und sich anderen Städten anzupassen zum Wohle der Einwohner. Man sieht dies auch als Chance für eine bessere Anbindung an den Fernverkehr. Ganz viele Leute in Grenchen benutzen den Bus auch zur Weiterfahrt mit dem Zug an entlegene Orte. Im Moment hat man Probleme mit den Anschlüssen. Entweder sind sie nicht vorhanden oder die Umsteigezeit ist so knapp berechnet, dass die Leute entsprechend eher das Auto nehmen. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass gemessen am finanziellen Aufwand, den man betreibt, dies das Optimum ist, was man auf dem öV-Netz in dieser Stadt herausholen kann. Es ist nicht ein Nice-to-have, sondern das Notwendige. Im Moment ist es eine effiziente und gewinnbringende Lösung für die öV-Benutzer und auch für den MIV, weil dieser dann entsprechend leerere Strassen haben wird.

2.2 Die Mitte-Fraktion, so Gemeinderat Peter Brotschi, ist für Eintreten und dankt für die Vorarbeiten. Es ist doch eine wichtige Angelegenheit, da man mit dem neuen Buskonzept in den Tagesablauf von vielen Menschen über Jahre eingreift. Deshalb muss es in sich schlüssig sein.

Das heutige Angebot entspricht nicht mehr überall den heutigen Bedürfnissen. Mit der Umsetzung des Buskonzepts können wesentliche Verbesserungen umgesetzt werden. Er dankt als Anwohner der Däderizstrasse noch persönlich, dass dort alle 15 Minuten ein Bus fährt. Die Mitte wird den Anträgen zustimmen und sich in der Detailberatung einen Prüfungsantrag stellen.

- 2.3 Gemeinderat Robert Gerber erklärt, dass die Dicke des Dossiers, wie es dem Gemeinderat zugestellt wurde, zeigt, wie umfangreich und komplex so ein Buskonzept ist. Da steckt sehr viel Arbeit dahinter und es ist fast unmöglich, alle Beteiligten zufriedenzustellen. Dazu kommt, dass das Ganze dann auch noch bezahlbar sein sollte. Die FDP-Fraktion liess sich die Grundzüge des Konzepts von einem Mitglied der Arbeitsgruppe näherbringen. Grundsätzlich stimmt die FDP-Fraktion dem vorliegenden Konzept 2026 zu bzw. nimmt es zur Kenntnis. Sie sieht aber doch noch einiges Verbesserungspotential. Als eine zentrale Forderung war ja bisher immer herauszulesen, auch schon bevor dieses Konzept vorlag, dass Haltestellen, welche kaum frequentiert werden, ersatzlos gestrichen werden. Nicht nur wegen der geringen Frequenzen, sondern weil die Anzahl Haltestellen bei der Berechnung der Beiträge, die die Stadt zu entrichten hat, eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Ein weiteres Begehren ist, sogenannte «Schuhbinderkurse» zu überprüfen und gegebenenfalls aufzuheben. Er geht davon aus, dass alle wissen, um was für Kurse es sich da handelt. Es sind Linien oder Linienabschnitte, die kaum frequentiert werden. So wie die FDP das beurteilen kann, wurde diesen beiden Punkten mindestens ansatzweise Rechnung getragen. Sie kann sich den Forderungen, wie sie im Entwurf der Mitwirkungseingabe aufgelistet sind, anschliessen, insbesondere was die Erschliessung des Industriegebietes Niklaus-Wengistrasse angeht. Die Firma ETA beabsichtigt bekanntlich dort ihre Produktionsstätte auszubauen. Es ist von einer grossen Zahl von zusätzlichen Arbeitsplätzen die Rede. Ein Teil dieser Pendlerinnen und Pendler kommen via Bahnhof Nord - sprich aus dem Jura - nach Grenchen. Deshalb ist eine Anbindung an den Nordbahnhof von grosser Bedeutung. Also, wenn nicht hier, wo dann? Nach seinen Informationen hat die Firma ETA ihre Vorstellungen bereits bei den zuständigen Stellen des Kantons deponiert. Man kann lange fordern, dass die Arbeitnehmenden in den Grenchner Industriegebieten nicht mit dem Auto zur Arbeit kommen, weil der Landverschleiss zum Erstellen von Parkplätzen nicht sinnvoll ist. Aber dann müssen die Anschlüsse von den Bahnhöfen zu den Arbeitsplätzen optimal gewährleistet sein und das möglichst ohne grosse Umwege. Mit Umwegen meint er, die Strecke vom Zug zum Bus und auch die Strecke vom Bahnhof zum Arbeitsplatz. Mit anderen Worten, es sollte dann nicht noch eine Stadtrundfahrt sein, zwischen Bahnhof und Arbeitsplatz. Im erwähnten Entwurf wird richtigerweise auch darauf hingewiesen, dass auf zusätzliche Haltestellen auf Hauptverkehrsachsen zu verzichten sei. Das produziert Staus, wenn auch nur kurze, aber lästige und es verleitet dazu, andere Strassen zu benützen und dort unnötigen Zusatzverkehr zu produzieren. Grenchen erhält in absehbarer Zeit ein Ärztezentrum an der Storchengasse, im ehemaligen Gebäude des Bundesamtes für Wohnungswesen. Ärztezentren haben es in sich, dass sie vorwiegend von älteren Leuten frequentiert werden, die nicht mehr unbedingt mit dem eigenen Auto vorfahren. Die heutige Haltestelle «Storchengasse» ist rund 100 Schritte vom Eingang des zukünftigen Ärztezentren entfernt. Sie wird heute bedient von den Linien 32 Grenchen Süd-Altreu-Selzach-Lommiswil und zurück, von der Linie 32S Lengnau Sportplatz, von der Linie 26 Postplatz-Bettlach Bahnhof, also Linien der West-Ostachse. Die FPD meint, dass sei nicht genügend und fordert in diesem Abschnitt eine Nachbesserung bzw. eine bessere Berücksichtigung.

Der FDP stellt sich auch die Frage, ob es tatsächlich sinnvoll ist, das Führen der neuen Linien an allen Wochentagen durchzuziehen. Es ist davon auszugehen, dass gerade an Sonntagen auf gewissen Linien die Frequenz resp. die Nachfrage vermindert sein könnte. Hat man da Erfahrungen und Vorstellungen? Geht er richtig in der Annahme, dass auch nach dieser Vernehmlassung, also im nächsten Jahr noch Eingaben möglich sind?

- 2.4 Die SVP-Fraktion, so Gemeinderat Marc Willemin, kann sich für das Buskonzept nicht erwärmen. Sie fragt sich, ob die Planerinnen und Planer die Stadt Grenchen kennen. Zum Beispiel kann sich die SVP gut vorstellen, dass eine Haltestelle beim Friedhof sinnvoll ist, gibt es doch sonst in Grenchen Leute, die kaum mehr ihre verstorbenen Angehörigen besuchen können. Genau diese Buslinie fehlt aber. Es hat noch andere ähnliche Situationen. Aber man will wieder einmal mehr einen Angriff auf den MIV starten mit dem Fokus Staus und Blockieren, wo es nur geht. Jetzt wird seit Jahren versucht, den Verkehr auf die Umfahrungsstrassen zu lenken, um das Stadtzentrum entlasten zu können, und gleichzeitig plant man Bushaltestellen auf den gleichen Strassen. Man redet, plant, gibt Geld aus und es passiert genau das Gegenteil. Es geht hier namentlich um das Ypsilon. Die Strategie ist hier nicht klar resp. sie ist schon klar: Alle in Grenchen sollen nur noch Bus fahren dürfen. Dann kommen noch die behindertengerechten Haltestellen ins Spiel, die viel kosten und so schnell wie möglich gebaut werden müssen. Es ist auch für die SVP wichtig und richtig, dass sich alle behinderten Personen fortbewegen können. Sie fragt sich nur, ob es so lange Kanten in den Bushaltestellen braucht. Sie hofft, dass durch das neue Konzept nicht bereits behindertengerechte Haltestellen zurückgebaut werden müssen. Das wäre besonders bitter für die Grenchner Steuerzahler. Sie fordert einen Unterbruch im Erstellen von neuen Bushaltestellen, bis das Konzept steht. Zuletzt sei noch gesagt, dass auch Elektrofahrzeuge hinter dem Bus warten müssen und die Leute sicher auch nicht glücklich darüber sind, wenn sie es eilig haben. Die SVP nimmt Kenntnis vom ungenügenden Buskonzept und wird dem Mitwirkungsbericht mit Bedenken zustimmen.
- 2.5 Gemeinderat Crausaz dankt für das Buskonzept und die Mitwirkungseingabe, welche die Arbeitsgruppe Öffentlicher Verkehr entworfen hat. Die Vorschläge sind allesamt nachvollziehbar. Das Votum von Daniel Hafner ist schlüssig. Die glp kann den Anträgen zustimmen.
- 2.6 Für Gemeinderat Matthias Meier-Meier persönlich sind zwei Punkte im neuen Buskonzept störend, welche zum Glück aber teilweise erkannt und im Mitwirkungsbericht der Stadt Grenchen zur Verbesserung erwähnt werden. Es geht um die Haltestellen Friedhof, welche im neuen Buskonzept ersatzlos gestrichen wird. Hierbei handelt es sich um eine sehr wichtige Haltestelle, welche von den Friedhofsbesuchern, den Schülern des Bachtelen und den Bewohnern aus dem nordwestlichen Quartier (Bachtelen, Tannhof, Zelgweg) die einzige Anbindung an den öV ist. Dieses Quartier wurde bisher nur durch den Rufbus abgedeckt und wenn nun die Haltestelle Friedhof wegfällt, ist ein ganzes Quartier vom öV abgeschnitten. Dasselbe droht dem Lingerizquartier, welche die bisherige Linie 21 verliert und nur noch über die Hauptstrasse via Sonnmatt und Monbijou bedient wird, dies weil im Mitwirkungsbericht die Haltestelle Karl Mathy aufgehoben werden soll. Dies bedeutet für die vielen Bewohner im Lingeriz, dass diese bis an die Hauptstrasse zu Fuss gehen müssen. Somit würde ein sehr grosser Teil des Nordwestens von Grenchen vom öV abgehängt, was er nicht gutheissen kann und aus der Sicht der Wohnstandortförderung eine absolute Katastrophe ist.

- 2.7. Robert Gerber erkundigt sich, wie es mit den Frequenzen am Abend und am Sonntag ist.
- 2.7.1 Pascal Stebler zeigt kurz das Liniennetz, dass man Sonntag gefahren wird. Es ist so, dass man am Abend und am Sonntag tiefere Anzahl Fahrten hat. Das hat man so geregelt, dass am Sonntag auf den Viertelstundentakt verzichtet wird. Man würde mit dem Halbstundentakt auf der Linie C 2, Linie A und Linie C1 fahren. Die Linien 38 und 33 würden im Stundentakt fahren.
- 2.8 Stadtpräsident François Scheidegger erkundigt sich namens der FDP, wie es mit späteren Anpassungsmöglichkeiten ist.
- 2.8.1 Pascal Stebler meint, dass man grundsätzlich auf jeden Fahrplanwechsel hin Anpassungen vornehmen kann. Es ist immer die Frage, was diese mit sich bringen, ob sie allenfalls Änderungen an der Infrastruktur oder gegebenenfalls sogar zusätzliche Fahrzeuge etc. bedingen. Entsprechend würde es mehr Vorlaufzeit brauchen.
- 2.9 Gemäss Behindertengleichstellungsgesetz, so François Scheidegger, muss jede Bushaltestelle behindertengerecht ausgebaut sein. Man ist hier dran. Das läuft schon lange (Kanton ist im Verzug, Verlängerung bis 2024). Er hat in diesem Zusammenhang auch schon an Begleitgruppensitzungen des AVT teilgenommen. Die Behindertenverbände berufen sich immer auf das Gesetz und er sagt immer, dass er sich auf die Verfassung beruft. Dort gibt den Verfassungsgrundsatz der Verhältnismässigkeit. Jede Massnahme muss auch verhältnismässig sein. Hier kann man darüber diskutieren. Die SVP hat vorhin Bedenken geäussert, dass man jetzt unnötige Stationen ausbaut.
- 2.9.1 Die Baudirektion, so Aquil Briggen, hat im Moment dort, wo es nicht ganz sicher ist, wie es in Zukunft sein wird, einen weiteren Ausbau sistiert hat. Es wäre dumm, wenn die Bushaltestellen am falschen Ort oder auf der falschen Strassenseite stehen würden. Er nennt eine Haltestelle in der Industriezone Ost, wo ein Rückbau nötig sein wird.
- 2.9.2 Robert Gerber verweist auf die Bushaltestelle Archstrasse, welche CHF 300'000.00 gekostet hat und 2 Jahre in Betrieb war.
- 2.10 Gemeinderat Fabian Affolter hat noch eine Anschlussfrage, wie die Netzabdeckung am Abend aussieht. Im Industriegebiet arbeiten die meisten Leute ja nicht im Büro. Was machen die Leute, die von 14.00 bis 22.00 Uhr arbeiten und nach Arbeitsschluss an den Bahnhof wollen? Man will die Leute mit dem öffentlichen Verkehr zur Arbeit bringen, aber abends haben sie keine Möglichkeit mehr, mit dem öV nach Hause zu kommen.
- 2.10.1 Pascal Stebler betont, dass es wenig Nachfrage im Industriegebiet am Abend gibt. Es wäre sicher denkbar, einmal mit einem Versuchsbetrieb zu fahren und auch am Abend ein Angebot bereitzustellen. Es ist natürlich auch eine Kostenfrage, die sich hier stellt.
- 2.10.2 François Scheidegger kann bestätigen, dass bei Schichtarbeit das öV-Angebot nicht so attraktiv ist und auch in Zukunft nicht sein wird. Wenn dann aber ein paar Hundert Arbeitsplätze im Süden entstehen werden, wird man ohnehin ein Mobilitätskonzept erstellen müssen. Die Frage ist dann, wie flexibel man sein wird, solchen Entwicklungen Rechnung zu tragen.
- 2.10.3 Laut Pascal Stebler muss man bei einem Ausbau reagieren. Bei veränderten Bedürfnissen können grundsätzlich immer mit genügender Vorlaufzeit Anpassungen vorgenommen werden. Es kommt immer stark darauf an, was es alles auf der Infrastrukturseite mit sich zieht.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Bereinigung Mitwirkungseingabe

3.1.1 Im ersten Abschnitt auf Seite 3 wird der Titel «Linie A - Aufhebung Haltestelle «Karl Mathy» wie folgt geändert: Linie A/E - Bessere Erschliessung Lingerizquartier

Der Text des Abschnitts lautet mit dem Prüfungsauftrag der Mitte-Fraktion wie folgt:
«Das Buskonzept sieht eine Erschliessung des Lingerizquartiers im Wesentlichen über die Karl Mathy-Strasse und die gleichnamige Haltestelle vor. Aus Sicht des Gemeinderates kann auf der gesamten Länge der Karl-Mathy Strasse keine barrierefreie Haltestelle realisiert werden. In diesem Zusammenhang ist eine bessere Erschliessung dieses Quartiers zu prüfen. Dabei sieht der Gemeinderat zwei Lösungsansätze. Als erster Ansatz könnte die Linie A über die Lingerizstrasse geführt werden, was mit der erwähnten Erschliessung der Haltestelle Friedhof im Einklang wäre. Die Linie E könnte dabei direkt über die Bielstrasse geführt werden. Mit dieser Lösung könnte die Haltestelle Karl-Mathy aufgehoben werden. Der zweite Ansatz ist die Erschliessung, wie im Konzept vorgesehen, über die Karl-Mathy Strasse. Dabei wäre die Anordnung von Haltestellen zu prüfen, die eine bessere Erreichbarkeit durch die Quartierbewohner aufweisen als die heutigen Haltestellen «Sonnmatt» resp. «Monbijou».»

3.1.2 Es wird ein neuer Abschnitt auf Seite 3 eingefügt mit dem Titel: Linien im Stadtzentrum: Erschliessung Ärztezentrum an der Storchengasse

Gestützt auf den Antrag der FDP wird folgender Abschnitt ergänzt: *«Gemäss Planung soll 2023 am ehemaligen Standort des Bundesamtes für Wohnungswesen (BWO) ein Grencher Ärztezentrum entstehen. Der Gemeinderat fordert deshalb zu prüfen, wie Linien im Stadtzentrum besser geführt werden können, damit eine bestmögliche Erschliessung dieses Ärztezentrums mit dem öffentlichen Verkehr über die Haltestelle «Storchengasse» gewährleistet werden kann.»*

Der Antrag «Bushaltestelle Ärztezentrum Grenchen, Storchengasse» an die AGöV vom 7. Dezember 2022 wird der Mitwirkungseingabe beigelegt.

Er ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Buskonzept Grenchen und Umgebung 2026.

4.2 Der Mitwirkungsbericht der Stadt Grenchen zum Buskonzept Grenchen und Umgebung 2026 wird genehmigt.

Zu eröffnen an: Amt für Verkehr und Tiefbau, Herr Pascal Stebler, Abteilung Öffentlicher Verkehr, Werkhofstrasse 65, 4509 Solothurn

Vollzug: KZL

AGöV
BD

6.6 / acs

Aggloprogramm Grenchen: Information und Anträge zur Generalversammlung vom 12. Dezember 2022

Vorlage: Wifö/23.11.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Wirtschaftsförderin Susanne Sahli fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, Mitte-Fraktion, sind die Kosten und das Pensum für die Geschäftsstelle in der Vorlage nicht ausgewiesen.

2.1.1 Susanne Sahli erklärt, dass das Pensum 10 % beträgt.

2.1.2 Gemäss Stadtpräsident François Scheidegger hat der Gemeinderat am 7. Juni 2022 das Pensum der Wirtschaftsförderin per 1. Juli 2022 von 50 % auf 60 % erhöht und einen entsprechenden Nachtragskredit genehmigt (GRB 2902). Es wird jetzt offiziell als Geschäftsstelle bezeichnet.

2.1.3 Matthias Meier-Moreno meint, dass man dies in einem Satz hätte erklären können.

2.1.4 François Scheidegger bedankt sich für die Frage. Ihm war das so klar, dass man nichts dazu gesagt hat. Er entschuldigt sich dafür.

2.2 Gemäss Gemeinderat Alexander Kohli begrüsst die FDP-Fraktion, dass der Ausschuss der Aggloprogrammkommission durch die Geschäftsstelle ersetzt wird. Dadurch wird es jetzt formalisiert. Man muss dringend schlagkräftiger werden, um die Projekte durchdrücken zu können, damit man wirklich zum Ziel kommt. Wenn man die Vorlage liest, sieht man, dass der Verein keine relevanten Finanzmittel hat. Die Stadt hat jetzt die Stellenprozente von Susanne Sahli erhöht. Man muss viel Aufwand betreiben, um den notwendigen Druck zu entwickeln. Vielleicht müsste man Mitte nächsten Jahres einmal, wenn man klarer sieht, mit einem Budgetantrag daherkommen. Oder man müsste sich, in jeder Sitzung, in der man mit einem Detailgeschäft konfrontiert ist, überlegen, so etwas zu machen.

2.2.1 François Scheidegger führt aus, dass der Verein selbst gar kein Geld hat. Er hat nur die Mitgliederbeiträge von CHF 500.00. Das braucht man für Sitzungsräumlichkeiten, allenfalls Referenten oder ein Apéro. Es kommen noch ganz viele Projekte und Planungsarbeiten auf den Verein zu. Mit diesen Geschichten kommt man jedes Mal in den Gemeinderat, auch im Sinne der Transparenz.

- 2.2.2 Alexander Kohli geht es darum, das Ganze zu pushen. Die Ressourcen sind irgendwo endlich.
- 2.2.3 Susanne Sahli erklärt, dass man die zwei Optionen abgewogen hat. Es wurde diskutiert, ob man einen Budgetposten reinnehmen soll, z.B. CHF 200'000.00 bis CHF 300'000.00, dann könnte man es abbuchen, denn zu den Massnahmen müssen jetzt ganz viele Konzepte erarbeitet werden. Es gibt Argumente dafür und dagegen. Es ist aufwendiger, jedes Mal eine Vorlage zu verfassen und in den Gemeinderat zu kommen.
- 2.2.4 Nach Ansicht von François Scheidegger ist das Aggloprogramm von grosser Bedeutung für die Stadt. Es ist daher wichtig, dass der Gemeinderat auf dem Laufenden bleibt. Es wäre falsch, wenn man jetzt eine halbe Million zu Lasten der Investitionsrechnung sprechen würde. Dann kennt nur der Verein die Details und der Gemeinderat weiss nicht, was läuft. Das wäre nicht gut.
- 2.3 Gemeinderat Ivo von Büren erklärt, dass die SVP-Fraktion auf die Vorlage eintreten und den revidierten Statuten zustimmen wird.
- 2.4 Gemeinderat Daniel Hafner führt aus, dass Aggloprogramm nicht das Programm von Grenchen allein ist, sondern der Gemeinden Grenchen, Lengnau und Bettlach. Er hat es so verstanden, dass Susanne Sahli primär die administrativen Geschichten besorgt und optimiert. Ihr Aufwand ist überschaubar. Die Konzepte werden in Abstimmung mit den Nachbargemeinden erarbeitet. Dort geht es um Grenchen. Dass da Investitionen anstehen, ist für ihn klar. Man muss das «Kind» mit Projekten füttern.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Gemeinderat genehmigt die Anträge des Vorstandes des Agglovereins Grenchen.
- 4.2 Die Grenchner Vertreter werden beauftragt, anlässlich der Mitgliederversammlung des Agglovereins Grenchen vom 12. Dezember 2022 ebenfalls zuzustimmen.

Zu eröffnen an: Aggloverein, Wirtschaftsförderung

Vollzug: KZL

Wifö
BD
FV

7.9.1 / acs

Schulen Grenchen: Reporting 2021/2022

Vorlage: GLSG/21.11.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno erklärt, dass sich die Mitte-Fraktion bei der Gesamtschulleiterin für das sehr ausführlichen Reporting bedankt. Die Zahlen zeigen schonungslos auf, mit welchen Schwierigkeiten sich die Grenchner Lehrpersonen tagtäglich herumschlagen müssen. Da gibt es eine Fülle an DaZ-Schülern, welche auch noch von der Förderstufe A oder B der speziellen Förderung Gebrauch machen und auch noch die Logopädie besuchen. Wenn man den Fokus auf die Kindergärten legt, zeigt sich dort ein noch herausforderungsreicheres Bild. Diese haben mit Kindern zu tun, von denen 70 Prozent Deutschunterricht benötigen, unselbständig sind und sogar eine 1:1-Betreuung brauchen. Die Schwierigkeiten im schulischen Umfeld widerspiegeln sich auch in den hohen Fallzahlen der Schulsozialarbeit. Daher findet er es nicht mehr als angebracht, den Lehrpersonen den grossen Dank der Mitte-Fraktion auszusprechen. Diese leisten täglich Unglaubliches und versuchen, trotz der grossen Diversität in den Schulklassen möglichst allen Schülern gerecht zu werden, dies verdient Respekt! Zugleich muss man sich aber auch selbstkritisch fragen, wieviel Diversität die Schulen Grenchen noch vertragen. Dies führt unweigerlich zur Frage, wie belastbar sind Grenchner Lehrpersonen sind. Wenn man die 29 Austritte auf Ende Schuljahr betrachtet, bereitet dies der Mitte Bauchschmerzen. Hier sollte der Fokus wieder vermehrt auf die Mitarbeiterführung und regelmässige Mitarbeitergespräche gelegt werden. Dazu gehören eine Feedbackkultur, Wertschätzung, Lob, konstruktive Kritik und Förderung der Mitarbeitenden, welche wieder vermehrt vorgelebt werden sollten. Eines noch zum Schluss: Als die Gesamtschulleiterin noch im Gemeinderat sass, äusserte sie sich immer sehr kritisch zur Schulsozialarbeit und nun liest er auf der Seite 30 unter Ziff. 6.1 Folgendes: «Anhand der oben ersichtlichen Auswertung der Fallzahlen im Schuljahr 2021/22, wird deutlich, dass die niederschweligen und freiwilligen Angebote der Schulsozialarbeit in den einzelnen Schulkreisen unabdinglich ist...» Diesen Sinneswandel findet er sehr spannend und begrüsst diesen sehr.
- 2.2 Gemeinderätin Angela Kummer schliesst sich ihrem Vorredner an. Sie spricht allen Beteiligten der Schulen Grenchen, die in irgendeiner Form dort arbeiten, ein ganz grosses Merci für das riesige Engagement aus.

Sie ist Mutter von zwei Kindern und hat es selbst tagtäglich mitbekommen, was für eine enorme Leistung alle in diesen Institutionen an den Tag legen. Dazu kommen noch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs, welche für die Schulen zusätzliche Herausforderungen in der Integration von Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine bringen. Die Schulen sind personell gefordert und es ist wichtig, dass jetzt wieder Ruhe hineinkommt. Der Gemeinderat seinerseits muss Bereitschaft zeigen, jetzt nicht wieder in eine Reformitis zu verfallen, aber für gewisse Anpassungen, falls sie denn nötig sind, oder bei allfälligen Vorschlägen der Schulleitungen (z.B. im Bereich Frühe Förderung, DaZ, speziellen Klassen) Hand zu bieten. Sie hatte Fragen zum Reporting, welche ihr beantwortet wurden. Sie hat letzthin einen Schulbesuch gemacht - es war nur eine Lektion. Man muss nicht den ganzen Tag hingehen. Sie legt ihren Ratskolleginnen und -kollegen ans Herz, selbst einmal vorbeizugehen. Was sich dort abspielt, ist noch aufschlussreich.

- 2.2.1 Stadtpräsident François Scheidegger hat dies mit Nicole Hirt diskutiert. Sie wird fraktionsweise zu einem Schulbesuch einladen (Kindergarten und SEK P).
- 2.3 Gemeinderat Patrick Crausaz schliesst sich dem Dank an. Es wird immense Arbeit in den Schulen geleistet. Wenn man das Reporting durchliest, gibt es zum Teil haarsträubende Punkte, die einem auffallen. Er hat einige notiert, wird aber aus zeitlichen Gründen nicht darauf eingehen. Er hat noch eine Anregung an den Bericht: Es wäre toll, wenn man ein «Facts & Figures», in dem die 10 wichtigsten Punkten mit Grafiken aufgezeigt werden, auf der Startseite der Schulen Grenchen veröffentlichen könnte. Das ist als Anregung und keinesfalls als Kritik gedacht.
- 2.3.1 Stadtpräsident François Scheidegger nimmt das so entgegen und ist der Meinung, dass man den Bericht noch weiter kürzen muss.
- 2.4 Gemeinderätin Nicole Arnold führt aus, dass sich auch die SVP-Fraktion dafür bedankt, dass das Papier endlich in einer brauchbaren Form daherkommt. Ihr ist sofort der relativ hohe Anteil fremdsprachiger Kinder aufgefallen, welcher das Unterrichten auch nicht einfach macht. Die Kompass-Strategie bringt hoffentlich wieder mehr Leute mit Schweizer Hintergrund nach Grenchen, um die Klassen besser durchmischen zu können. Grundsätzlich geht die SVP davon aus, dass die Schule als Erstes einen Bildungsauftrag und nicht einen Integrationsauftrag hat. Sie wäre froh, wenn man dort wieder einmal differenzieren könnte.
- 2.5 Alle Jahre wieder zur Weihnachtszeit, Gemeinderat Robert Gerber, kommt nicht nur das Christkind, sondern auch das Schulreporting in den Gemeinderat. Als Erstes dankt er allen Beteiligten, die an der Ausarbeitung dieses immerhin über 30 Seiten umfassenden Berichtes mitgewirkt haben, insbesondere der Gesamtschulleiterin Nicole Hirt. Dieser Bericht hat im Laufe der Jahre einen immer grösseren Umfang angenommen, nicht zuletzt, weil der Gemeinderat immer noch mehr einzelne Details haben wollte. Da stellt sich die Frage, was einem die vielen Details nützen, wenn man keinen oder kaum Einfluss auf Veränderungen hat. Vielleicht hat man einfach mehr Gelegenheiten, sich über gewisse Tatsachen aufzuregen. Gemäss Tabelle auf Seite 7 umfasst die Schule Grenchen in diesem Schuljahr die stattliche Anzahl von 1732 Schülerinnen und Schülern aus 67 Nationen. 875 sind Schweizerinnen und Schweizer, 857 nicht. In Sachen Fremdsprachigkeit, darüber hat man sich hier an dieser Stelle auch schon unterhalten, geht es um eine Selbstdeklaration. Die Zahlen auf Seite 9 zeigen, dass es auch hier kontinuierlich nach oben geht. Es ist nicht verwunderlich, dass letzthin in den Medien gemeldet wurde, dass auch in den höheren Schulen die mangelhaften Deutschkenntnisse langsam sicht- oder hörbar werden. Man kann da unzählige weitere Zahlenspiele

und Zahlenvergleiche anstellen. Eine Tatsache ist doch noch wichtig zu erwähnen, nämlich, dass gemäss Tabelle auf Seite 15, was die Sek B angeht, alle bis auf eine Person, eine Anschlusslösung gefunden haben bzw. es wurde eine gefunden. Das ist doch befriedigend. Auf diesem Gebiet wird ja auch einiges gemacht. Er denkt dabei an den Wirtschaftstag mit dem Gewerbe, wo den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten zur Berufswahl aufgezeigt werden und auch versucht wird, ihnen die technischen Berufe näher zu bringen. Ein Blick in die Berufswahltablette zeigt, dass da noch das eine oder andere möglich wäre. Diese Bemühungen verdienen Unterstützung.

Noch ein paar Worte zum «Hotel» Prägels. Man nimmt mehr oder weniger zähneknirschend zur Kenntnis, dass man, was die Auslastung angeht, noch nicht dort ist, wo man sein sollte. Auch hier muss oder ist, wie bei vielem anderem, die Corona-Pandemie Schuld. Die FDP möchte hier wissen, ob man im laufenden Jahr auf Kurs mit den Buchungen resp. der Belegung ist.

Im Zuge der Beratung dieses Geschäfts in der Fraktion kam auch die Frage auf, ob es auch Verknüpfungspunkte zwischen den Schulen und dem Unicef-Label Kinderfreundliche Stadt gibt oder gäbe. Man darf da nichts unversucht lassen. Unter Umständen kann da die Gesamtschulleiterin etwas dazu sagen. Die FDP-Fraktion nimmt die Resultate des Reportings mit mehr oder weniger Begeisterung zur Kenntnis. Das mehr oder weniger betrifft nicht den Bericht, sondern gewisse Umstände, die darin aufgeführt sind und eine Entwicklung zeigen, die teilweise zu Sorgen Anlass geben kann.

- 2.6 Gemeinderat Peter Brotschi ist selbst seit den Herbstferien in den Schulen Grenchen involviert. Es läuft sehr viel. Er kann sich in etwa vorstellen, was Patrick Crausaz mit den erschreckenden Zahlen und Fakten meint. Der Gemeinderat hat die gesetzliche Aufsichtspflicht und ist Aufsichtsbehörde der Schulen. Er sollte daher nicht nur einmal pro Jahr das Reporting anschauen und über die Statistiken diskutieren, sondern ein bis zweimal pro Jahr eine Stunde vor Ort gehen und einen Kindergarten oder eine Schulklasse besuchen.
- 2.7 Richard Aschberger möchte der Gesamtschulleiterin noch den Wunsch mitgeben, dass man die Thematik mit den Kleinstpensen anschaut, Die Schulen sind ein grosser Budgetposten. Jetzt wurde erstmals aufgezeigt, wie sich die Pensen verteilen. Kleinstpensen erzeugen zusätzliche Kosten, sei es im It-Aufwand, Raumaufwand etc. Das müsste man im Auge haben. Jetzt ist man in einem guten Schnitt. Er möchte aber nicht, dass der Anteil an Kleinstpensen steigt, sonst laufen der Stadt die Kosten davon.
- 2.7.1 Im Moment, so Nicole Hirt, befindet man sich in der unglücklichen Lage, dass man einen riesengrossen Lehrermangel hat und eigentlich froh ist, um jeden, der sich meldet, auch wenn das Pensum noch so klein ist. Das ist schon klar. Aber es ist auch aus Sicht der Schulen ein Problem. Im ICT-Konzept ist vorgesehen, dass Lehrpersonen nur ein eigenes Tablet erhalten, wenn sie ein grösseres Pensum als 30 % haben. Sonst müssen sie sich aus den Pools bedienen, die in den Schulen vorhanden sind.
- 2.8 Zum Ferienheim Prägels bemerkt Nicole Hirt, dass das Jahr 2022 ein Rekordjahr bezüglich Belegungszahlen wird. Das ist dem Umstand geschuldet, dass die Leute nach Corona wieder mehr das Bedürfnis haben, etwas zu unternehmen. Das geht den Klassen so, aber auch andere Leute waren zu Gast in Prägels.
- 2.8.1 François Scheidegger bestätigt, dass die Gesamtschulleiterin sehr viel unternimmt, um die Lehrpersonen zu motivieren, nach Prägels zu gehen.
- Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Matthias Meier-Moreno hat eine Frage zu Ziff. 9 «Ausblick» auf S. 33. Dort ist ein «*Pilotversuch Mischklasse 1./2. im Eichholz*» als Thema aufgeführt, das im Schuljahr 2022/2023 im Fokus ist: Was soll damit bezweckt oder erreicht werden, was ist der Gewinn respektive das Ziel? Diese Mischklassen hatte man bereits früher in der Primarschule im Zentrum.

3.1.1 Gemäss Nicole Hirt brauchen 71 % der Kinder in den Kindergärten DaZ-Unterricht. Mit einer Mischklasse versucht man, das ein wenig abzufedern.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Vom Reporting 2021/2022 der Schulen Grenchen wird Kenntnis genommen.

Vollzug: GLSG

GLSG
SV

2.0.0 / acs

Schulprogramm der Schulen Grenchen für die Leistungsauftragsperiode 2022-2026

Vorlage: GLSG/21.11.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Gemeinderätin Angela Kummer bezieht sich auf Seite 2 der Beilage auf den Punkt «Informatische Bildung» und erkundigt sich, wie fest das neue ICT-Konzept schon steht (geplante Genehmigung durch Gemeinderat ca. im Frühling 2023). Gibt es allenfalls die Möglichkeit, die Sache noch nach vorne zu schieben?
- 3.1.1 Laut Nicole Hirt liegt das ICT-Konzept im Entwurf vor. Es gibt aber noch Fragen, welche der Gemeinderat beantworten muss (z.B. ab welcher Klasse Geräte z.B. 1:1 eingeführt werden sollen). Das Grundgerüst steht.
- 3.2 Gemeinderat Robert Gerber weist auf Seite 2 im Punkt «Führungssituation stabilisieren» auf einen Fehler im Numerus hin. Richtigerweise sollte es heissen:
Regelmässige Besuche der GSL in Team- oder Steuergruppensitzungen, teilweise mit Teilnahme des Stadtpräsidenten.
- 3.3 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno bemerkt, dass die Sätze in der Beilage mit den vielen Abkürzungen schwer verständlich zu lesen sein. Man sollte die Begriffe mindestens einmal ausschreiben und dahinter die Abkürzung setzen, damit man weiss, was es heisst, z.B. Weiterbildung (WB), Lehrperson (LP).

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Das provisorische Schulprogramm 2022-2026 wird genehmigt.
- 4.2 Die GLSG wird dem Gemeinderat das konkretisierte Schulprogramm für die Leistungsauftragsperiode 2022-2026 im Schuljahr 2023/24 zur Genehmigung unterbreiten.

Vollzug: GLSG

GLSG

2.0.8 / acs

Genehmigung des Pensenantrags an den Kanton für das Schuljahr 2023/2024

Vorlage: SL/SV / 22.11.2022

- 1 Erläuterungen zum Eintreten
- 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.
- 2 Eintreten
Eintreten wird beschlossen.
- 3 Detailberatung
- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender
- 4 Beschluss
- 4.1 Der Pensenantrag der Schulen Grenchen für das Schuljahr 2023/2024 zuhanden des Kantons wird genehmigt.

Vollzug: GLSG

GLSG
SV

2.0.0 / acs

Jugendkommission: Demission Vanessa Meury als Präsidentin und ordentliches Mitglied, Ersatzwahlvorschlag SVP (Fabian Affolter)

Vorlage: KZL/22.11.2022

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Anne-Catherine Schneeberger, Kanzleichefin, verweist auf die Vorlage.

2 Eintreten

2.1 Gemeinderätin Angela Kummer erklärt, dass die Fraktionen relativ kurzfristig von der Demission von Vanessa Meury, Präsidentin Jugendkommission, erfahren haben. Sie war dann überrascht, wie rasch der Wahlvorschlag von Fabian Affolter vorlag. Im letzten Gemeinderat hat die SVP-Fraktion die Rezertifizierung UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde» abgelehnt. Die SP fragt sich deshalb, welche Haltung Fabian Affolter als zukünftiges Mitglied der Jugendkommission hat und wie seine Motivation ist. Man könnte sich sonst auch jemand anderen vorstellen. Man könnte schauen, dass jemand anderes das Präsidium übernimmt. Es eilt jetzt auch nicht so.

2.2 Welche Partei das Präsidium übernimmt, so Gemeinderat Fabian Affolter, ist relativ klar, wenn man die Ergebnisse der letzten GR-Wahlen anschaut. Er muss als Präsident auch noch gewählt werden. Die Jugendkommission konstituiert sich selbst. Letztlich ist es die Mehrheit des Gemeinderates, welche sich weiterhin für das UNICEF-Label ausgesprochen hat, und dann ist es seine Aufgabe als Präsident der Jugendkommission, dies weiterzuverfolgen. Er war schon einmal JUKO-Präsident, als es um das UNICEF-Label und den Aktionsplan I ging, und hat versucht, die Sache im Interesse der Stadt zu pushen.

2.3 Nach Ansicht von Stadtpräsident François Scheidegger ist das allenfalls eine Frage an die Jugendkommission. Der Gemeinderat wählt Fabian Affolter nicht als Präsidenten, sondern als Mitglied.

2.4 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno war Vanessa Meury Mitglied im Vorstand ISG Lindenhaus mit beratender Stimme. Er durfte mit Erstaunen feststellen, dass man sehr konstruktiv mit ihr zusammenarbeiten konnte. Das wurde allseits sehr geschätzt. Er möchte ihr dafür ein Kränzchen winden. Er nimmt an, dass Fabian Affolter dort weiterfahren wird, wo sie aufgehört hat. Es ist wichtig, dass jemand das Präsidium der Jugendkommission übernimmt, der nahe bei der Jugend ist.

- 2.5 Angela Kummer verweist auf den genehmigten Aktionsplan II, der viele Sachen beinhaltet, welche bearbeitet werden müssen. Es ist ein grosses Programm. Hier braucht es eine Person, wie es Vanessa Meury war, welche die Sachen pusht, präsent ist, Zeit hat, Ansprechpartnerin ist und sich mit dem nötigen Commitment engagiert.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht mit 13 Stimmen, bei 1 Enthaltung und 1 Ausstand, folgender

4 Beschluss

- 4.1 Die Demission von Vanessa Meury als Präsidentin und ordentliches Mitglied der Jugendkommission wird unter Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.
- 4.2 Fabian Affolter, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen, wird für den Rest der Amtsperiode 2021 - 2025 als ordentliches Mitglied der Jugendkommission gewählt.

Zu eröffnen an: - Vanessa Meury, Bettlachstrasse 132, 2540 Grenchen
- Fabian Affolter, Präsident SVP, Riedernstrasse 104, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL (Eröffnungen)

KZL (Behördenverzeichnis)

0.1.8 / acs

Interpellation Remo Bill (SP): Energiemangellage - jetzt handeln und kommunizieren: Einreichung

1 Mit Datum vom 6. Dezember 2022 reicht Remo Bill (SP) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Die Thematik eines Strommangels mit der Befürchtung über eine unzureichende Versorgung mit Erdgas hat sich zu einer eigentlichen Energiemangellage erweitert.

In Bundesrat, Parlament und den Medien werden Energiesparprogramme diskutiert und erste Appelle werden veröffentlicht. Entsprechende Diskussionen wurden auch im Solothurner Kantonsrat und in der Stadt Grenchen besprochen.

Die Thematik ist von grosser Tragweite und Bedeutung sowohl für die Wirtschaft, das Gewerbe wie für die Bevölkerung der Stadt Grenchen. Die Energiemangellage zwingt auch die Stadt Grenchen zum aktiven Handeln. Ich bitte die Stadtverwaltung deshalb, folgende Fragen zu beantworten:

- 1. Die Motion Energiestadt Gold bis 2024 wurde am 12. Mai 2020 vom Gemeinderat als Postulat erheblich erklärt. Wie ist der aktuelle Stand? Wann wird der Gemeinderat darüber informiert?*
- 2. Ist ein Konzept vorhanden, die Dächer der städtischen Liegenschaften mit Solarzellen zur Stromproduktion oder Warmwasseraufbereitung zu bestücken? Welche städtischen Gebäude (mit der Bitte um eine Auflistung) kämen in Frage?*
- 3. Hat die Stadt Grenchen eigene koordinierte Konzepte zur Bewältigung einer allfälligen kurz- bzw. mittelfristigen Strom- bzw. Gasmangellage? Oder plant die Stadt Grenchen solche?*
- 4. Welche Massnahmen trifft die Stadtverwaltung bei einer allfälligen Strom- oder Gasmangellage für die Infrastruktur, die Industrie, das Gewerbe und die Bevölkerung?*
- 5. Welche Massnahmen plant die Stadtverwaltung bei den eigenen Liegenschaften und der Infrastruktur zur Vorbeugung einer allfälligen Strom- und Gasmangelsituation sowie bei einem Eintreffen einer solchen?*
- 6. Photovoltaik- und Solarwärmeanlagen sind etablierte, bewährte und zukunftsweisende Technologien zur Erzeugung von Strom und Wärme aus Sonnenenergie. Kann sich die Stadt vorstellen, als Impuls und Anreiz, private Liegenschaftsbesitzer mit einem Förderbeitrag bei den oben erwähnten Investitionen zu unterstützen?*

- 2 Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

BD
SWG

8.7 / acs

Interpellation Peter Brotschi (Mitte): Quo vadis Stadtdach? Einreichung

1 Mit Datum vom 6. Dezember 2022 reicht Peter Brotschi (Mitte) folgende Interpellation ein:

1.1 Interpellationstext:

Der Marktplatz, wie wir ihn heute kennen, wurde im Jahr 1999 erstellt. Dabei wurde auch das Stadtdach erbaut (Quelle: Grenchner Jahrbuch 1999). Die Baute ist somit über 20 Jahre alt. Es zeigen sich Spuren der Alterung. Der Interpellant vertritt die Ansicht, nachdem er über zwei Jahrzehnte lang das Stadtdach fast jeden Tag gesehen hat, dass dieser Bau nach wie vor wie ein Fremdkörper wirkt und sich keineswegs harmonisch ins Gesamtbild einfügt. Im Gegenteil zerschneidet das markante Dach die teils schönen Fassaden der umliegenden Häuser.

Zudem ergaben sich durch den Bau kaum praktische Vorteile für die Durchführung von Anlässen. Eine Bühne musste stets mit viel Aufwand gebaut werden und von einem wirksamen Wetterschutz bei Wind und Regen kann kaum die Rede sein. Im Sommer, wenn abends Bergwind vorherrscht, stehen die Darbietenden auf der Bühne im wahrsten Sinne des Wortes im Gegenwind. Auch Bise und Westwind werden durch die Bettlachstrasse kanalisiert. Kurz gesagt: Das Stadtdach steht an einem der «zugigsten» Winkel der Stadt. Auch als Ort der Begegnung wirkt der Bau - Hand aufs Herz - nicht eben einladend.

Deshalb ergeben sich folgende Fragen:

- 1. Ist eine Renovation des Stadtdachs vorgesehen?*
- 2. Könnte die Renovation gleich dazu benutzt werden, um das Stadtdach umzugestalten mit einer Bühne und einem Wetterschutz, die diese Namen verdienen? (Zu denken wäre an eine Art «Konzertmuschel», wie sie in Kurparks zu sehen sind und die es durchaus auch in moderner Architektur gibt).*
- 3. Welche Meinung hat die Baudirektion zu einer teilweisen oder kompletten Neugestaltung des Marktplatzes nach rund einer Generation mit einer andersweisen Platzierung des Stadtdachs oder eben einer echten Konzertbühne?*

2 Die schriftliche Beantwortung der Interpellation erfolgt vor der nächsten oder übernächsten Gemeinderatssitzung.

BD

6.2.2 / acs

Mitteilungen und Verschiedenes

- 1 Gemeinderat Alexander Kohli: Ernennung zum neuen Stabschef der Schweizer Armee und Beförderung zum Divisionär**
- 1.1 Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 2. Dezember 2022 Brigadier Alexander Kohli per 1. Januar 2023 zum Chef Armeestab, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär, ernannt. Stadtpräsident François Scheidegger gratuliert ihm zur Beförderung und wünscht ihm viel Erfolg und Befriedigung im neuen Amt.

Ansprache des Stadtpräsidenten zum Jahresschluss 2022

1 Stadtpräsident François Scheidegger hält folgende Ansprache:

Auch im 3. Corona-Jahr war die Aufrechterhaltung des politischen Betriebes sehr wichtig. Bis heute haben wir 115 Geschäfte behandelt (2021: insgesamt 12 Sitzungen und 118 Geschäfte).

Der Rat tagte - ohne die heutige Sitzung - 31 Stunden und 5 Minuten (2021: insgesamt 32 Stunden und 20 Minuten). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden und 50 Minuten, die kürzeste 2 Stunde und 10 Minuten. Dazu kamen noch eine a.o. GR-Sitzung mit der Einwohnergemeinde Bettlach und der zweite GR-Workshop zur Kompass-Massnahme B2 Die Positionierung Grenchens in der städtischen Kommunikation wird auf den Schwerpunkt «Leben und Wohnen» ausgerichtet.

Die Gemeinderatskommission trat bis heute 16-mal zu Sitzungen zusammen. Es wurden bis heute 151 Geschäfte beraten (2021: insgesamt 15 Sitzungen, 141 Geschäfte). Das sind - ohne die GRK-Sitzungen vom 21. Dezember 2022 - insgesamt 49 Stunden (2021: insgesamt 44 Stunden). Die längste Sitzung dauerte 4 Stunden 5 Minuten, die kürzeste 1 Stunde 10 Minuten.

Dabei konnte die Politik wichtige Pflöcke einschlagen: Dazu ein paar Stichworte:

- *Verselbständigung städtische KiTas und neues Finanzierungssystem mit Betreuungsgutscheinen per 1. Januar 2023*
- *Teilintegration Stadtpolizei in Kantonspolizei ab 2023 und Schaffung Polizeiinspektorat mit Stellen*
- *Verabschiedung des Gestaltungsplans «Brühl» (Campus Technik)*
- *Gestaltungsplan «Girardstrasse Ost» (Belano Group AG)*
- *Projekt Schulraumerweiterung und Neubau Doppeltturnhalle Schulhaus Kastels (Urnenabstimmung).*
- *Geschäftsprüfungskommission nimmt Arbeit auf*
- *Annahme des Aggloprogramms 4. Generation war ein grosses Highlight. Damit können endlich die Arbeiten am Bahnhof Süd aufgenommen werden.*
- *Ortsplanungsrevision geht in die zweite Vorprüfung, damit biegen wir auf die Zielgerade ein. Ich hoffe, dass wir im Sommer die Ortsplanung auflegen können.*

Insgesamt beurteile ich die Entwicklung der Stadt Grenchen sehr positiv, wir sind auf Kurs. Anfang nächsten Jahres werden wir den Kompass neu ausrichten, ich danke jetzt schon für ihre konstruktive Mitarbeit.

Der Wohnungsbau boomt weiter und die Bevölkerung wächst auf Stand heute 18'437 Einwohnerinnen und Einwohner. Auch dürfen wir uns auf ganz tolle Firmenansiedlungen freuen!

Unsere aktive Bodenpolitik zeigt Früchte!

Noch ein Wort zu den Finanzen: Am 7. Dezember 2022 präsentieren wir der Gemeindeversammlung unser Budget 2023: Die positiven Abschlüsse aus den Jahren 2018 bis 2021 finden im Budget 2023 ihre Fortsetzung, nachdem für das Jahr 2022 ein negatives Ergebnis budgetiert wurde. Die eingeleiteten Massnahmen zeigen nach wie vor nur teilweise Wirkung. Die positiven Ergebnisse werden zudem teils stark durch rein buchhalterische Sachverhalte gestützt. Die betrieblichen Ergebnisse sind über die Jahre unbefriedigend. Die Ausgaben steigen weiter an. Nebst den höheren Teuerungsraten sind auch gesetzliche Vorgaben und teilweise für die Gemeinden nachteilige Kostenverteiler zwischen Bund, Kanton und Gemeinden für die Ausgabensteigerungen verantwortlich. Die Teuerung führt bei den sehr hohen Investitionskosten im Hoch- und Tiefbau zu Mehrausgaben und hat Auswirkungen auf sämtliche Bereiche. Die gesetzlichen Vorgaben betreffen besonders stark die Bereiche Bildung und Soziales.

Bei den Investitionen besteht nach wie vor ein Nachholbedarf aufgrund des Investitionsstaus. Seit 2020 ist 2023 das dritte Jahr, in dem die Nettoinvestitionen gemäss Budget bei über 11 Mio. Franken liegen. Im Vordergrund stehen hier insbesondere die Schulbauten und die Verkehrsinfrastruktur, aber auch die Erweiterung des Feuerwehrgebäudes. Trotz der hohen Investitionen in die Infrastruktur im Budget 2023 im Umfang von netto über 11.8 Mio. Franken können wir der Gemeindeversammlung am 7. Dezember 2022 ein positives Budget vorlegen. Dies dank tieferem Aufwand und höherem Ertrag.

Die Rechnungen haben seit dem Jahr 2018 alle wesentlich besser abgeschlossen als budgetiert. Auch die Rechnung 2022 wird voraussichtlich besser abschliessen als im Budget 2022 angenommen.

Die hohen Investitionen müssen grossmehrheitlich mit Fremdkapital bezahlt werden. Das können wir noch 2 – drei Jahre machen, dann werden wir die Investitionsquote massiv reduzieren müssen.

Aber auch für das kommende Jahr gilt: Wichtiger als das Budget 2023 wird das Resultat der Rechnung 2023 sein – und dafür müssen und können wir hart arbeiten!

Ein unglaubliches Jahr liegt hinter uns, mit unglaublich vielen und unglaublich tollen Events: Dazu ein kleiner Auszug aus meiner Agenda:

<i>25.03.2022</i>	<i>Sportlerehrung</i>
<i>02.04.2022</i>	<i>Tag der offenen Türe bei Adval Tech in Grenchen</i>
<i>08.04.2022</i>	<i>Strategieworkshop Jurasonnenseite</i>
<i>29.04.2022</i>	<i>Internationale Musikwoche</i>
<i>30.04.2022</i>	<i>Eröffnung Neubau der Rodania (Haus Delphin)</i>
<i>30.04.2022</i>	<i>Einweihung Robinson Spielplatz Grenchen</i>

03.05.2022	<i>Gemeinsame GR-Sitzung mit Bettlach und Lengnau</i>
10.05.2022	<i>Firmenbesichtigung Ypsotec AG</i>
12.05.2022	<i>Firmenbesichtigung Blösch AG mit RR Wyss</i>
21.05.2022	<i>DV des Schweiz Unteroffiziersverbandes</i>
31.05.2022	<i>Kulturpreisverleihung Grenchen</i>
11.06.2022	<i>Regionaler Musiktag Grenchen</i>
14.06.2022	<i>Etappenort Tour de Suisse</i>
16.06.2022	<i>100 Jahre Jubiläum neuapostolische Kirchgemeinde</i>
22.06.2022	<i>Einweihung Graffiti Firma Breitling</i>
24.06.2022	<i>Eröffnung Solviva Care Sunnepark</i>
25.06.2022	<i>150 Jahre SP Grenchen</i>
30.06.2022	<i>20 Jahre Netzwerk Grenchen</i>
07.07.2022	<i>Donnschtig-Jass</i>
09.07.2022	<i>G-Town Graffiti Festival Brühlstrasse Grenchen</i>
01.08.2022	<i>Bundesfeier mit Bundespräsident I. Cassis</i>
06.08.2022	<i>Rock am Märetplatz</i>
14.08.2022	<i>Corso Fleuri in Sélestat</i>
17.08.2022	<i>10 Jahre hftm FA18-Solo-Display</i>
28.08.2022	<i>Grenchner Fest</i>
03.09.2022	<i>50 Jahre GAG</i>
03.09.2022	<i>Ganzhornfest in Neckarsulm</i>
08. – 09.2022	<i>Altersehrungen im Parktheater Grenchen</i>
07.09.2022	<i>Jungbürgerfeier</i>
08.09.2022	<i>Eröffnung Spielplatz Halden</i>
10.09.2022	<i>50 Jahre Wakkerpreis – Führung und Podiumsgespräch im Parktheater</i>
24.09.2022	<i>Neuzuzügeranlass</i>
24.09.2022	<i>offizielle Eröffnung des neuen Turnerstadions</i>
24.09.2022	<i>25 Jahre Internationaler Zauberkongress</i>
19.10.2022	<i>Treffen mit den Kirchgemeinden Grenchen</i>
22.10.2022	<i>Delegiertenversammlung Swissmechanic im Parktheater</i>
28.10.2022	<i>Chürbisnacht</i>
02.11.2022	<i>Verleihung kant. Architekturpreis im Kunsthaus Grenchen</i>
08.11.2022	<i>Firmenbesuch MSV AG</i>
10.11.2022	<i>Eröffnung Kinder- und Jugendärztliche Praxis Passarelle</i>

18.11.2022	<i>Forum Hauptstadtregion Schweiz im Parktheater</i>
05.12.2022	<i>Vernissage Grenchner Jahrbuch 2021/2022</i>
09.12.2022	<i>Eröffnung Coop Grenchner Center</i>
09.12.2022	<i>Sozialpreis Kt. SO im Parktheater Grenchen</i>
09.12.2022	<i>Weihnachtsmarkt Grenchen und Sélestat</i>
12.12.2022	<i>Mitgliederversammlung Agglo Verein Grenchen</i>

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ein unglaublich intensives Jahr geht zu Ende (ich verweise dazu gerne auf das neue Jahrbuch 2021/2022).

Ich danke für die insgesamt sehr konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat und in der Gemeinderatskommission.

Mein besonderer Dank geht an den Vize-Stadtpräsidenten Remo Bill für die enge und loyale Zusammenarbeit. Wir haben mindestens einmal wöchentlich Sitzung, wo wir uns austauschen. Insbesondere danke ich Remo für seine unzählige Vertretungen bei Anlässen irgendwelcher Art und für seine Arbeit während meines Spitalaufenthaltes bzw. in meiner Rekonvaleszenzzeit.

Ich danke den Abteilungsvorstehern, den Kommissionsmitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, den Lehrerinnen und Lehrern und der SWG.

Ich wünsche Ihnen mit Ihren Familien eine besinnliche Vorweihnachtszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr. Und vor allem – bleiben Sie gesund!

2 Vize-Stadtpräsident Remo Bill hält folgende Dankesrede:

Geschätzter Stadtpräsident

Lieber François

Ich danke Dir im Namen der Mitglieder des Gemeinderates und der Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für Deinen engagierten Einsatz im Jahr 2022 für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Grenchen ganz herzlich.

Die Corona-Pandemie hat in diesem Jahr uns beide getroffen. So musste ich Dich bei einer wichtigen Gemeinderats- und GRK-Sitzung vertreten und auch mich selber aus diesem Grund für Sitzungen entschuldigen. Es hat sich gezeigt, dass das Vize-Stadtpräsident- oder das Gemeinderats-Ersatzmitglied-Mandat nicht nur auf dem Papier existiert.

In diesem Jahr sassen wir für 28 Besprechungen zusammen, das sind fast fünf Arbeitstage, die immer sehr sachbezogen, konstruktiv und lösungsorientiert waren. Wir konnten aufeinander zählen.

Auch gabst Du mir die Möglichkeit, verschiedene Projekte und Aufgaben selbständig zu übernehmen oder Dich bei Anlässen zu vertreten. Ich schätze es, dass ich Dich bei verschiedenen Geschäften, vor allem bei Bauprojekten unterstützen durfte.

Für die gute Zusammenarbeit und Dein Vertrauen danke ich Dir.

Heute Morgen bin ich bei einem Waldspaziergang mit meinem Hund im Hufeisen dem Samichlaus über den Weg gelaufen. Er sagte, dass er kaum Zeit habe, an der Gemeinderatssitzung vorbeizukommen, da viele Kinder auf ihn warten. Doch, wenn ich ihm einen Vers aufsage, so gebe er mir etwas mit.

*Samichlaus, du liebe Ma,
gäll i muess kei Ruete haa?
Wett em Stapi merci säge,
Mandarinli, Nüssli chäme gläge.
Er het gschafft tagi, tagus.
Het vil Arbet sisch e gruus.
Höchscht Zyt ihm öppis z'ghä,
E feine Bänz, dä würd er näh.
Hesch es Schöggeli no drzue?
so lon i di in Rueh.*

Ich danke Dir nochmals für Deine Arbeit als Stadtpräsident ganz herzlich.

Unser Stadtpräsident François Scheidegger hat einen grossen Applaus verdient.

Mein Dank gebührt auch Euch, liebe Gemeinderats-Kolleginnen und -Kollegen, den Abteilungsvorstehern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für Euren geschätzten Einsatz für die Stadt Grenchen.

Ich wünsche Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit und frohe Festtage.

Würdigung des abtretenden Kommandanten Polizei Stadt Grenchen Christian Ambühl

- 1 Stadtpräsident François Scheidegger würdigt den scheidenden Polizeikommandanten mit folgenden Worten:

Heute nimmt Christian Ambühl zum letzten Mal in seiner Funktion als Polizeikommandant an einer Gemeinderatssitzung teil. Mit der Rückübertragung der polizeilichen Aufgaben an den Kanton endet am 31. Dezember 2022 nun auch seine Tätigkeit als Kommandant der Stadtpolizei Grenchen. Wir sind heute auch hier, um ihn zu würdigen und zu verabschieden und nachher beim Apéro auf ihn anstossen.

Lassen Sie mich kurz zurückblicken:

Christian Ambühl, ursprünglich ein Bündner, absolvierte nach seiner Lehre als Schreiner die Polizeischule und bildetet sich über viele Jahre in diversen Bereichen des Polizeidienstes weiter. Er war im Polizeidienst bei der Bereitschaftspolizei (Sicherheitsdienst), bei der Gerichtspolizei (Strafrecht, Leib und Leben sowie spezielle Dienste auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung) tätig. Auch hat er die Ausbildung zum Einsatzleiter abgeschlossen und war für eine Ausbildung sogar in Miami bei der Sondereinheit Homeland Security. Christian Ambühl hat in den letzten Jahren noch unzählige Weiterbildungen und Kurse absolviert und erfolgreich bestanden.

Am 1. Mai 2016 hat Christian Ambühl seine Stelle als Polizeikommandant in Grenchen angetreten und dies mit einem gut gefüllten Rucksack an Fachwissen und Führungserfahrung.

Seine guten Sachkenntnisse in seinem Verantwortungsbereich, sowie die fundierten Berufskennnisse, gab er gerne an andere weitere und so waren diverse Weiterbildungen – Kurse für das Team der Stadtpolizei Grenchen immer wieder mal auf dem Einsatzplan. Die Ausbildung und das Fithalten seines Korps war ihm wichtig und er hat sich auch nicht gescheut, manchmal neue Wege zu gehen.

Eine Pioniertat war beispielsweise die flächendeckende Einführung des parkingpay-Systems in der Stadt Grenchen. Ganz im Sinne der Digitalisierung wurde die Handy-App zum bargeldlosen Parkieren zum Erfolg worden. Statt sich auf die Suche nach passendem Münz zu machen, zur Parkuhr zu laufen und dort seine Parkzeit zu buchen, erledigt man nun den Bezahlvorgang bequem mit dem Handy. Inzwischen ist auch die Bezahlung mit Twint möglich.

Erwähnen möchte ich auch die Einführung von Tasern bei der Stadtpolizei Grenchen auf das Jahr 2019. Mit diesem Interventionsinstrument hat die Polizei ein zusätzliches, milderer Mittel neben der Dienstwaffe.

Mit diesen sogenannten «Destabilisierungsgeräten» hat Christian Ambühl eine Vorreiterrolle für städtische Korps eingenommen und dafür auch politische Rückendeckung gehabt. «Es ermöglicht unseren Einsatzkräften, bei Gefahr gegen Leib und Leben nicht in jedem Fall zur Schusswaffe greifen zu müssen, sondern einen Täter mittels Taser ausser Gefecht zu setzen.

Die Umsetzung eines Schrankensystems auf dem Postparkplatz hat Christian kompetent, weitsichtig und unter Berücksichtigung der finanziellen Mittel erfolgreich umgesetzt.

Christian Ambühl hat sich auch stets für die Belange des Ambulanz- und Rettungsdienstes eingesetzt. Was viele nicht wissen, ist, dass die letzte Rezertifizierung weitgehend sein Verdienst ist, nachdem der Leiter ausgefallen war. Er hat sich dabei in eine neue Materie eingearbeitet und in akribischer Kleinarbeit die nötigen Standards erarbeitet und unzählige Formulare «aufgeschafft».

Zu erwähnen ist auch seine Funktion als Stabschef des regionalen Führungsstabes und als Stabschefs des «Sonderstabes Corona» der Stadt Grenchen. Christian hat in den schwierigsten Zeiten die Aufgaben der Verwaltung koordiniert und einen riesigen Effort geleistet. Seine Person hat er dabei immer in den Hintergrund gerückt. Am 16. März 2020 hatte Christian seinen fünfzigsten Geburtstag. Anstatt zu feiern, leistete er einen 16-Stunden-Tag im Zeichen von Corona. Er hat sich nicht beklagt. Als ich ihm gratulierte und ihm für den Einsatz gedankt habe, sagte er: «Das ist selbstverständlich, das gehört zu meinem Job. Feiern kann ich später auch noch». Nein, Christian, das war nicht selbstverständlich.

Eine weitere Eigenschaft, welche ihn ausgezeichnet, ist seine jederzeitige Erreichbarkeit. Egal ob an einem Sonntag oder im Ausland in den Ferien, Christian war jederzeit erreichbar.

Ich danke Christian Ambühl - auch im Namen der Behörde, der Verwaltung - für seinen Einsatz für die Stadt Grenchen und seiner Bevölkerung und für seine kollegiale und angenehme Mitarbeit und wünsche ihm für seine weitere berufliche wie auch private Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Merci Christian!

- 2 Wenn etwas, so Stadtbaumeister Aquil Briggen, im Stadthaus, in den Sozialen Diensten, in den Schulen oder in der Badi war, konnte man immer der Stadtpolizei oder direkt dem Polizeikommandanten Christian Ambühl anrufen. Christian war stets verfügbar und hat das Telefon immer abgenommen. Die Abteilungsleitenden waren immer froh, Christian an ihrer Seite zu haben. Namens der Abteilungsvertreterkonferenz dankt Aquil Briggen dem Polizeikommandanten nochmals ganz herzlich für die geleistete Arbeit und übergibt ihm ein Geschenk.
- 3 Polizeikommandanten Christian Ambühl bedankt sich für das Geschenk, worüber er sich sehr freut.